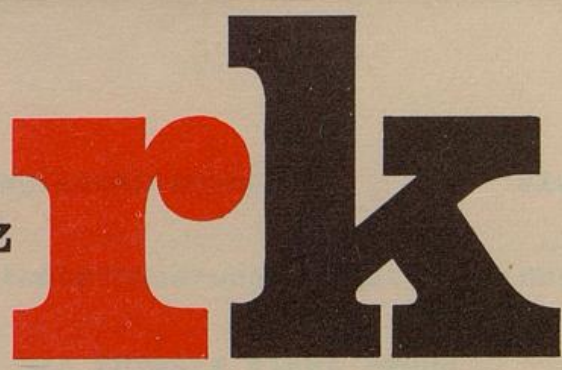


# Rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 9. November 1982

Blatt 3219

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan für Stadterneuerungsgebiet  
(rosa) "Ulrichsberg"  
Jedes siebente Kind hat Augenfehler  
Festakt 25 Jahre "Jugend am Werk"  
Wien kauft Schuttdeponie in Breitenlee  
Pressegespräch des Bürgermeisters

Lokal: Arbeiten auf der Donaukanalschnellstraße  
(orange) 100 Jahre Amtshaus Wien 3  
Zeitgeschichte interessant dargestellt

Nur  
über FS: Brandstiftung am FAC-Platz



## Neuer Flächenwidmungsplan für Stadterneuerungsgebiet "Ulrichsberg"

=++++

1 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Der Entwurf eines neuen Flächenwidmungsplanes und eines Bebauungsplanes für das Stadterneuerungsgebiet "Ulrichsberg" liegt nun vor. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für künftige Erneuerungsmaßnahmen in diesem Gebiet. Wichtige Schwerpunkte der neuen Pläne sind: Berücksichtigung des erhaltenswerten Bestandes, Rücksichtnahme auf bestehende Betriebe, Verbesserung der Lebensqualität durch grüne Innenhöfe, Schaffung und Ausbau von öffentlichen Parks, Fußwegeverbindungen und verkehrsberuhigten Bereichen. #

Der Planentwurf (Plannummer 5690) liegt vom 11. November bis 9. Dezember während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich stehen am 11., 18. und 25. November sowie am 2. und 9. Dezember jeweils von 14 bis 17.30 Uhr Mitarbeiter der Stadt Wien im Magistratischen Bezirksamt für den 7. Bezirk, 7, Hermannsgasse 24-26, für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Das Plangebiet erstreckt sich zwischen "Lastenstraße" (Museumstraße), Burggasse, Kirchengasse, Kellermannsgasse und Lerchenfelder Straße.

Das Stadterneuerungsgebiet "Ulrichsberg" ist etwa 100.000 Quadratmeter groß. Hier leben zweieinhalbtausend Menschen. Von den 1.340 Wohnungen sind 36 Prozent mangelhaft ausgestattet. Ein Drittel der Häuser ist denkmalgeschützt. Fast alle Gebäude sind vor 1918 erbaut, nur ein Viertel ist in gutem Zustand. Die Vorarbeiten für die Stadterneuerung begannen im Mai 1977 und gehen auf einen Antrag der Bezirksvertretung zurück.

Einige Details aus den neuen Plänen: die bisherige Schutzzone bleibt erhalten. Maßnahmen werden gesetzt, um das Erscheinungsbild dieses Bereiches zu erhalten. In den Randbereichen und an der Neustiftgasse ist die Widmung "Geschäftsviertel" vorgesehen: dort dürfen Wohnungen erst ab fünf Meter über der Straße errichtet werden.

In den Innenhöfen soll "gärtnerische Ausgestaltung" vorgeschrieben werden. Vorsorge wird auch getroffen, damit sich nichtstörende Betriebe entwickeln können. Der St.-Ulrichs-Platz wird als verkehrsberuhigte Zone berücksichtigt. Eine große Parkanlage ist Ecke Museumstraße/Lerchenfelder Straße gewidmet. (Schluß) and/ko



Arbeiten auf der Donaukanalschnellstraße  
Utl.: Auf Brigittenauer Brücke ausweichen!

=+++

3 Wien, 9.11. (RK-LOKAL) Auf beiden Richtungsfahrbahnen der Donaukanalschnellstraße kommt es derzeit wegen Bauarbeiten zu Verkehrsbehinderungen. Die Arbeiten werden auf der Fahrbahn in Richtung stadteinwärts noch bis zum 14. November, auf der Fahrbahn Richtung stadtauswärts bis zum 18. November dauern. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN appellierte in diesem Zusammenhang an die Autofahrer, nach Möglichkeit nicht die Nordbrücke zu benützen, sondern vor allem auf die neue Brigittenauer Brücke auszuweichen. Gerade die derzeitigen Behinderungen im Bereich der Nordbrücke zeigen, wie notwendig der Bau dieser fünften Wiener Donaubrücke war.

Den von der Tageszeitung "Kurier" erhobenen Vorwurf mangelnder Koordination bei den derzeit in Wien stattfindenden Bauarbeiten wies Hofmann zurück. Die Arbeiten auf der Donaukanalschnellstraße, die im Zusammenhang mit der Verlängerung der Klosterneuburger Bundesstraße stehen, waren sogar bewußt um einige Wochen verschoben worden, weil man die Fertigstellung der Brigittenauer Brücke abwartete.

Ein großer Teil der Gasrohrlegungen in der Radetzkystraße war bereits im Sommer durchgeführt worden, doch sind die Arbeiten dort so umfangreich, daß sie eben bis in den Herbst dauern.

Hofmann: "Wir bemühen uns selbstverständlich, die meisten Bauarbeiten in den verkehrsschwächeren Ferienmonaten durchzuführen. Es ist aber wegen der Kapazität der Firmen und auch aus Gründen der Aufrechterhaltung des Verkehrs im Sommer nicht möglich, ausnahmslos alle Arbeiten nur im Juli und August vorzunehmen." (Schluß) ger/ap

NNNN



Jedes siebente Kind hat Augenfehler (1)

Utl.: Bisher 100.000 Kinder getestet

=++++

4 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Bei jedem siebenten Kind, das im Rahmen von Sehtests in Wiens Kindergärten durch das Gesundheitsamt der Stadt Wien untersucht wurde, sind Sehfehler festgestellt worden. Dies gab Dienstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bei einem Pressegespräch bekannt. Laut Stacher führt das Gesundheitsamt der Stadt Wien seit 1975 kostenlose Sehtests bei vorschulpflichtigen Kindern ab dem 3. Lebensjahr durch. Vor kurzem konnte dabei das 100.000. Kind im Rahmen dieser Aktion zur Früherkennung und Frühbehandlung von Sehfehlern untersucht werden. #

Die Testungen werden sowohl in sämtlichen Kindergärten Wiens als auch im Gesundheitsamt 1, Zelinkagasse 3, jeweils Montag von 8 bis 11 Uhr (Telefon 6614/582) durchgeführt. Jene Eltern, bei deren Kindern sich der Verdacht auf einen Sehfehler ergibt, erhalten eine Aufforderung, mit dem Kind sobald wie möglich einen Augenarzt ihrer Wahl aufzusuchen. Der Aufforderung ist ein kurzes Diagnoseschema für den Arzt angeheftet, in welchem der praktizierende Augenarzt gebeten wird, die von ihm gestellte Diagnose anzukreuzen. Eine Auswertung der bisher 100.000 getesteten Kinder hat ergeben, daß von diesen rund 19.000 auffällig waren. Etwa 13.000 Kinder davon waren behandlungsbedürftig, das heißt, daß rund jedes siebente Kind im Vorschulalter einen Augenfehler aufzuweisen hatte.

Von den untersuchenden Augenärzten wurden den Gesundheitsbehörden folgende Diagnosen gemeldet: Bei 25 Prozent wurden Weitsichtigkeit, bei 23 Prozent Weitsichtigkeit mit Astigmatismus, bei 12 Prozent Astigmatismus, bei 4,6 Prozent Kurzsichtigkeit, bei 5 Prozent Schielen und bei 2,4 Prozent eine bereits deutliche Schwachsichtigkeit festgestellt. (Forts.) zi/gg

NNNN



Jedes siebente Kind hat Augenfehler (2)

Utl.: Sorglosigkeit der Eltern

=++++

5 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) In diesem Zusammenhang wies Univ.-Prof. Dr. Stacher aber auf die nach wie vor vorhandene Sorglosigkeit vieler Eltern hin. Denn obwohl heute allgemein bekannt ist, daß die Früherkennung und Frühbehandlung von Sehfehlern von großer Wichtigkeit ist, sehen viele Eltern leider die Notwendigkeit, den Augenarzt zu konsultieren, noch immer nicht ein. In weiterer Folge kommt es dadurch sehr häufig zu irreparablen Sehschwächen bereits im Kindesalter. Nur leider allzu oft wird dabei festgestellt: "Ich lasse mein Kind durch eine Brille nicht verschandeln" oder "Es wird sich schon auswachsen". So konnte etwa nach 1 1/2 Jahren bei Kindern des gleichen Kindergartens festgestellt werden, daß ein Teil der bei der vorhergehenden Testung auffälligen Kinder noch immer unbehandelt geblieben waren.

#Zwtl.: Frühzeitige Diagnose und Behandlung notwendig

Laut Statistik sind Schwachsichtigkeit und Schielen die häufigsten Augenerkrankungen in den ersten vier Lebensjahren. Unbehandelt entwickeln ca. 80 Prozent aller Schielenden eine einseitige Schwachsichtigkeit. Aus diesem Grund wird von vielen Ärzten eine möglichst frühzeitige Diagnosestellung (spätestens mit 1 1/2 Jahren) und nachfolgende Behandlung gefordert. Nur so kann verhindert werden, daß das betroffene Auge zeitlebens sehschwach bleibt und das Kind als Erwachsener praktisch einäugig ist. #

(Schluß) zi/ap

NNNN



Festakt 25 Jahre "Jugend am Werk"

=++++

6 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Festveranstaltung in Anwesenheit des Bundespräsidenten wird der Verein "Jugend am Werk" kommenden Freitag, den 12. November um 9 Uhr im Haus der Begegnung, 15, Schwendergasse 41-43, sein 25jähriges Bestandjubiläum begehen. Seitens der Stadt Wien wird daran Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER teilnehmen.

"Jugend am Werk" leistet bereits seit 37 Jahren berufliche Bildungsarbeit für die Jugend Wiens. 1930 als "Jugend in Not" gegründet, wurde die Organisation 1957 in einen Verein umgewandelt. Neben der Lehrlingsausbildung widmet sich der Verein heute unter anderem auch der Betreuung geistig und leistungsmäßig behinderter Jugendlicher, in Form von Tagesheimen und Wohnplätzen.

(Schluß) zi/ap

NNNN



Wien kauft Schuttdeponie in Breitenlee

=++++

7 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Als Schuttdeponie will die Stadt Wien eine mehr als 36.000 Quadratmeter große Grundfläche in Breitenlee verwenden. Die ausgebeutete Schottergrube im Bereich 22, südlich der Breitenleer Straße, in der sogenannten Spitzau wurde auf Antrag von Stadtrat Josef Veleta in der Stadtsenatssitzung am Dienstag gekauft, um als Reservefläche für Schüttungen zu dienen. Dabei wird selbstverständlich jeder nachteilige Einfluß auf den Grundwasserhaushalt zu vermeiden sein. #

ÖVP-Stadtrat Dr. Günther GOLLER meldete gegen diesen Grundkauf Bedenken an. Auch bei Erfüllung der baupolizeilichen und wasserrechtlichen Auflagen bestehe die Gefahr, daß die Schottergrube als wilde Mülldeponie benützt wird.

Stadtrat Veleta beonte, daß selbstverständlich die erforderlichen behördlichen Genehmigungen eingeholt werden. Ebenso selbstverständlich sei es, daß für eine geregelte Deponierung wie bei anderen Mülldeponien gesorgt werde. Die Schottergrube werde nicht für Hausmüllablagern verwendet. (Schluß) pr/gg

NNNN



100 Jahre Amtshaus Wien 3

=++++

8 Wien, 9.11. (RK-LOKAL) Das Amtshaus für den 3. Wiener Gemeindebezirk auf dem Karl-Borromäus-Platz 3 steht seit genau hundert Jahren. Aus diesem Anlaß hat die Bezirksvertretung der Landstraße am Mittwoch und Donnerstag zu mehreren Veranstaltungen eingeladen. Am Mittwoch präsentiert Bezirksvorsteher Günter Revicky das Buch "Landstraße". Am Donnerstag ist von 10 bis 18 Uhr ein "Tag der offenen Tür", an dem alle Dienststellen des Bezirksamtes für Informationen zur Verfügung stehen. (Schluß) fk/ap

NNNN



Zeitgeschichte interessant dargestellt

Utl.: Gratz präsentiert 4. Band der "Dokumentation zur  
Zeitgeschichte"

=+++

9 #Wien, 9.11. (RK-LOKAL) In einer Zeit, in der das Interesse für die eigene Geschichte durch die elektronischen Medien wieder erweckt werden konnte, ist es sehr wichtig, dieses Interesse durch Nachlesen in zeitgeschichtlichen Werken vertiefen zu können. Dies erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ bei der Präsentation der bei "Jugend und Volk" erschienenen "Dokumentation zur österreichischen Zeitgeschichte, 1928 - 1938" am Dienstag im Roten Salon des Wiener Rathauses.

Tragende Themen der Dokumentation, die von Christine KLUSACEK und Kurt STIMMER herausgegeben wurde, sind der Weg Österreichs in die politische Tragödie und die wirtschaftliche Not im Österreich der Zwischenkriegszeit. Aber auch kulturelle Ereignisse und das Alltagsleben der Zeit kommen nicht zu kurz. #

Zitate aus Zeitungen, ergänzt durch andere Dokumente und Kommentare, geben ein plastisches Bild der Zwischenkriegszeit. Drei Register machen das Buch auch zu einem handlichen Nachschlagwerk.

In der selben Reihe sind bereits die Bände 1938 - 1945, 1945 - 1955 und 1955 - 1980 erschienen. Eine Darstellung der Jahre 1918 bis 1928 ist in Vorbereitung. (Schluß) en/gg

NNNN



Pressegespräch des Bürgermeisters (1)

Utl.: Lehrstellenaktion erfolgreich

=++++

10 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) In seinem Pressegespräch am Dienstag würdigte Bürgermeister GRATZ die Verdienste der Wiener Industrie- und Gewerbebetriebe, die im Zusammenwirken mit der Förderungsaktion der Gemeinde mehr als 1.600 neue Lehrstellen geschaffen haben. Trotz schlechterer Wirtschaftslage war es daher möglich, die Lehrstellensituation günstiger zu gestalten als im Vorjahr.

Zwtl.: Noch diese Woche Rinterentscheidung

Bei der Entscheidung der Rinter AG, die noch in dieser Woche fallen soll, werde es keinesfalls darum gehen, den bisherigen Eigentümer Prutscher zu entschuldigen, versicherte der Bürgermeister. Man werde vielmehr in Zusammenarbeit mit den beteiligten Banken und der Firma Andritzer eine Lösung finden, die die Kosten für die Gemeinde immer noch niedriger halten werde, als die Kosten für den Bau einer dritten Verbrennungsanlage.

Überdies blieb der Bürgermeister dabei, daß der Weg in Richtung Recycling sowohl im Bezug auf die Umweltbelastung als auch im Sinne einer Rohstoffrückgewinnung der richtige sei. In Wien soll in Zukunft sowenig als möglich Müll verbrannt und deponiert werden müssen. (Forts.) rü/ap

NNNN



## Pressegespräch des Bürgermeisters (2)

Utl.: Diskussion um Gaspreis

=++++

11 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Zu der Forderung von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK nach einer Senkung des Gaspreises meinte der Bürgermeister, die letzte Erhöhung sei in Wien im Frühjahr 1981 erfolgt. Damals sei die Erhöhung des Russengases um 34,5 Prozent nur mit 14,8 Prozent an den Konsumenten weitergegeben worden. Alle weiteren Preiserhöhungen des Russengases wurden auf Weisung des Bürgermeisters nicht weitergegeben, was trotz jüngstem Rückgang der Gasbezugspreise Fremdmittel in der Höhe von 120 Millionen für die Gaswerke nötig gemacht habe. Niederösterreich hingegen hat die Gaspreiserhöhungen weitergegeben. So beträgt etwa derzeit in Wien der Preis für eine Kilowattstunde im Haushalt 57 Groschen, für Gewerbebetriebe 54,83 Groschen. In Niederösterreich dagegen im Haushalt 58,195 Groschen und für Gewerbebetriebe 57,65 Groschen. Der Bürgermeister meinte scherzhaft, die Gaswerke seien gerne bereit, statt dem immer noch billigeren Wiener Tarif den "gesenkten niederösterreichischen" Tarif zu verrechnen. (Schluß)

rö/gg

NNNN